tearinfo

Der TearFund-Jahresbericht 2022

Mai 2023

Bild: Jan Tschannen, TearFund Schweiz

Friede wird …

Haben Sie sich auch schon gefragt, ob das noch etwas wird mit dem Frieden? Je nach Fokus sind die Zweifel mal grösser, mal kleiner. Und doch wollen wir daran festhalten, dass Friede möglich ist und dass Friede werden wird.

Friedensförderung und Entwicklungszusammenarbeit sind für uns unzertrennlich. Dabei kann Friedensförderung verschiedene Aspekte abdecken. Wo das in unseren Projekten geschieht, stellen wir in diesem Bericht vor.

Frieden erhoffen

Gewalt hat verheerende Auswirkungen auf das Leben der Menschen. Auch dann, wenn der Frieden wieder einkehrt, leiden Opfer oft ein Leben lang unter den Folgen der Gewalt. Deshalb zeigen wir uns solidarisch mit den Leidenden und setzen uns für den Frieden ein.

Frieden schafft Sicherheit, Entwicklung und eine bessere Zukunft für alle. Deshalb berichten wir gerne über die Fortschritte in der Friedensförderung. Trotz Ohnmachtsgefühlen, die bei der Arbeit zu überwinden sind. Uns ist wohl bewusst, dass Gewalt und kriegerische Auseinandersetzungen stattfinden, trotz der Fortschritte.

Wir erleben auch, dass das, worüber geredet wird, das Denken und Handeln beeinflusst. Anhand von Fakten und Erlebnissen zeigen wir deshalb, dass Friedensförderung keine hoffnungslose Dummheit idealistisch denkender Gutmenschen ist. Im Gegenteil, es ist harte Arbeit für Menschen mit Ausdauer und Mut. Sie ist nicht erfolglos.

Unsere Projektbeteiligten stehen innerhalb ihrer Gesellschaften oft in einem Spannungsfeld: zwischen Religionen, Geschlechtern, Generationen, Ethnien oder sozialem Status. Wir freuen uns mit ihnen über die Erfolge, die Frieden in solche Spannungen bringen. Ein Erfolgsfaktor scheint dabei die Fähigkeit zu sein, über das (zermürbende) Gewohnte hinauszudenken, damit der erhoffte Frieden zur neuen Realität wird.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung dabei im vergangenen und laufenden Jahr!

Mit freundlichen Grüssen, Marianne Streiff und Thomas Stahl

Marianne Streiff
Präsidentin,
Alt-Nationalrätin

Thomas Stahl
CEO

WAS LIEF 2022

«Friede mit Ihnen!»

In vielen Sprachen wird Frieden als Begrüssungswunsch ausgesprochen. Der Wunsch nach Frieden ist eine universelle menschliche Sehnsucht, der wir in unseren Projekten begegnen. Im diesjährigen Jahres- und Leistungsbericht werden Sie mehr darüber erfahren.

Über Frieden zu sprechen ist im letzten Jahr nicht einfacher geworden. Seit Februar 2022 ist der Krieg ein allgegenwärtiges Thema in den Medien. Die Nähe zur Ukraine hat Unbehagen und grosse Empathie hervorgerufen. Gleichzeitig ist klar geworden, wie vernetzt die Welt ist und wie dieser kriegerische Konflikt in anderen Teilen der Welt, abseits der allgemeinen Aufmerksamkeit, Hungersnöte auslösen kann. Solche vergessene Krisen stellen eine der grössten Herausforderungen dar, sowohl in der Programmarbeit als auch in der Kommunikation.

Dank Ihrer Spenden konnten wir auch abseits des Rampenlichts positive Entwicklungen bewirken. Unsere Strategie im Ausland bleibt unverändert und zielt auf nachhaltige Friedensförderung durch Entwicklungszusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Basisgesundheit, Existenzsicherung sowie Humanitäre Hilfe ab. In der Schweiz fokussieren wir uns weiterhin auf höchste Qualität und Effizienz bei der Abwicklung von Geschäftsprozessen in den Bereichen Administration, Mittelbeschaffung, Projekte und Dienstleistungen.

Wir sind dankbar, dass TearFund Schweiz auch in turbulenten Zeiten gut aufgestellt ist. Ausruhen tun wir uns deshalb nicht. Um unsere Arbeit auch in den kommenden Jahren wirkungsvoll zu verfolgen, müssen wir uns stets für Veränderungen im Umfeld vorbereiten. Dazu gehören z. B. auch die neusten Entwicklungen auf dem Finanzplatz Schweiz.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitenden für ihre hervorragenden Leistungen und ihren positiven Teamgeist im vergangenen Jahr! Der gute Jahresabschluss ist sowohl das Ergebnis harter Arbeit aller Beteiligten sowie Ihrer Unterstützung. Herzlichen Dank für Ihre Treue und Ihre Beiträge. Unsere Arbeit braucht es leider nach wie vor, aber wir freuen uns auf alles, was wir gemeinsam mit unseren lokalen Partnerorganisationen dank Ihrer Unterstützung in Zukunft erreichen können.

Friede mit Ihnen,
Thomas Stahl

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Was lief 2022	2
Bausteine der Friedensförderung	3
Länder in der Entwicklungszusammenarbeit	4
Humanitäre Hilfe	7
Sensibilisierung Schweiz	8
Organigramm	9
Bilanz und Betriebsrechnung	10
Rechtliche Grundlagen und Impressum	11
Ausblick	12

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Wenn die Grundbedürfnisse der Bevölkerung gestillt sind, kommt es weniger zu Konflikten. Bild: Evangelical Association of Malawi

Bausteine der Friedensförderung

«Wirklicher Friede bedeutet auch wirtschaftliche Entwicklung und soziale Gerechtigkeit, bedeutet Schutz der Umwelt, bedeutet Demokratie, Vielfalt und Würde und vieles, vieles mehr.» – Kofi Annan

Für uns sind Friedensförderung und Entwicklungszusammenarbeit unzertrennlich. Menschen brauchen beides für positive Zukunftsaussichten: Ohne Frieden kann sich eine Gesellschaft nicht voll entfalten und ohne Entwicklung fehlt Menschen die Grundlage für die Schaffung eines dauerhaften Friedens.

Trotz Herausforderungen wie zeitweiligen Einschränkungen durch Corona und fragilen Umfeldern konnten die Projektziele erfreulicherweise erreicht werden. Das ist nicht selbstverständlich und setzt ein gutes Zusammenspiel und Flexibilität aller Projektbeteiligten voraus.

❌ **Südsudan: Auf- und Ausbau einer Kultur des Friedens** – Jugendliche und ehemalige Kindersoldaten erwerben verpassten Schulstoff in beschleunigter Lernzeit. Durch Gruppengespräche und regelmässige Veranstaltungen üben alle Generationen eine Kultur des Friedens ein.

❌ **Malawi: Freiheit von Not und Furcht** – Jugendliche erlernen einen Beruf, der auf dem lokalen Arbeitsmarkt benötigt wird und lernen, wie sie ein eigenes Unternehmen führen und ihre Produkte auf dem Markt verkaufen können. Das schenkt ihnen Sicherheit.

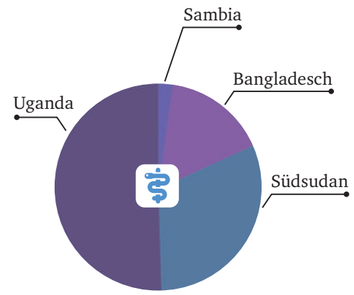
❌ **Sambia: Förderung der sozialen Gerechtigkeit** – Waisen und weitere gefährdete Kinder sowie Jugendliche erhalten Zugang zu Bildung. Dies schenkt ihnen Perspektiven und trägt zum sozialen Frieden in den Quartieren bei.

❌ **Uganda: Gute Regierungsführung** – Durch die Sensibilisierungsarbeit unter Eltern, Lehrpersonen und Lokalpolitikern wird Kinderarbeit bekämpft. Junge Menschen erhalten die Chance auf Wiedereinschulung.

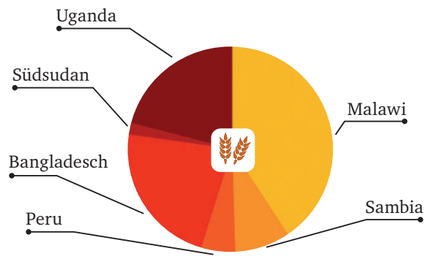
❌ **Peru: Förderung der Menschenrechte und Inklusion** – Menschen mit Beeinträchtigung können dank einer handwerklichen Grundbildung und Kursen in Unternehmertum zu ihrem Lebensunterhalt beitragen und selbstbestimmt leben.

❌ **Bangladesch: Stärkung von Mädchen und Frauen** – In Selbsthilfegruppen lernen Mädchen und Frauen, was ihre Rechte sind und wie sie dafür einstehen.

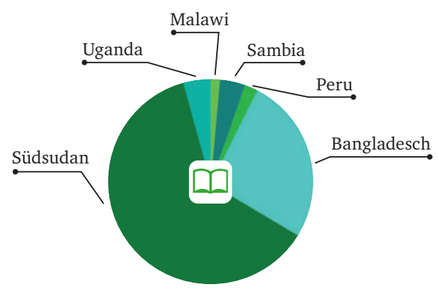
Verteilung der Projektbeteiligten in der EZA



Basisgesundheit:
42'239 Menschen erreicht



Einkommensförderung:
22'406 Menschen erreicht



Bildung:
27'544 Menschen erreicht

SÜDSUDAN

Diebstahl ist Zeitverschwendung

Nach den Jahrzehnte dauernden Unabhängigkeitskämpfen brach im Südsudan kurz nach erlangter Unabhängigkeit ein Bürgerkrieg aus. Seit einigen Jahren ist dieser offiziell beigelegt, eine hohes Aufkommen an Waffen in der Bevölkerung, Machtinteressen zwischen Stammesführern und die grassierende Not der Menschen führen aber immer wieder zu schweren Konflikten.

Besonders berüchtigt dafür war lange die Region um die Stadt Rumbek, in der Tear-Fund Schweiz seit über 20 Jahren Projekte der Partnerorganisation ACROSS unterstützt. Erfreulicherweise hat eine Entwaffnungsskampagne des neuen Gouverneurs die Situation nun deutlich verbessert.

Doch Frieden, der bleibt, beginnt im Kopf. Dank ACROSS lernen die Kinder in den Schulen, wie sie Konflikte friedlich lösen können. Und sie schliessen in Friedensclubs und bei Fussballturnieren Freundschaften mit Kindern aus anderen Clans. Mosses (19) erzählt: «Durch die Schulbildung hat sich meine Einstellung verändert. In meinem Kopf gibt es den Kulturkampf mit den Jie und Kachipo nicht mehr. Wir haben zusammen gelernt und sind Freunde geworden. Viehdiebstahl und Kindesentführung, die in meiner Dorfgemeinschaft häufig sind, sind in meinen Augen Zeitverschwendung und Selbstzerstörung. Ich bin froh, dass ich meine Zeit lieber mit Lernen verbracht habe.»

Partnerorganisation:
ACROSS

P.S.: Situation im Sudan
Inzwischen schlittert der nördliche Nachbar Sudan durch Machtkämpfe in der Regierung in einen Bürgerkrieg. Menschen fliehen aus dem Sudan in die Nachbarländer, unter anderem in den Südsudan. Wie dies die humanitäre Lage im Südsudan beeinflusst, wird sich in den kommenden Wochen zeigen.

MALAWI

Vom Scheitern zu einer produktiven Zukunft

Velonica beschreibt ihr früheres Leben als erbärmlich und hoffnungslos. Als zweites von sechs Kinder einer alleinerziehenden Mutter muss sie die Schule vorzeitig abbrechen. Sie versucht sich in der Landwirtschaft, um die Familie über die Runden zu bringen – und scheitert kläglich.

Licht am Horizont bildet das Berufsbildungsprojekt von World Relief Malawi, für welches sie sich im Auswahlverfahren durchsetzen kann. Sie absolviert gemeinsam mit 99 anderen jungen Menschen eine viermonatige Ausbildung. Mit ihren neuen Fähigkeiten im Bäckerhandwerk kann sie ein Einkommen erzielen. «Ich bin dankbar, dass sich mir eine hoffnungsvolle Zukunft eröffnet.»

Damit Arbeitsversuche nicht wie bei Velonica in der Landwirtschaft frustrierend enden, engagieren sich zwei weitere Projekte in ländlichen Gebieten Malawis im Bereich der nachhaltigen Landwirtschaft. Trotz klimatisch bedingten Überschwemmungen und Dürreperioden haben sich rund 1100 Menschen im Jahr 2022 über ihre grössere Ernte gefreut, welche sie dank neuen Anbaumethoden haben einfahren können.

Zu diesen Menschen gehören auch Anna-Marie und Ariberito, welche früher kaum genug ernten konnten, um ihre Familie zu ernähren. Heute erzielen sie dank nachhaltigen Anbaumethoden und bewässerten Feldern mit Tretpumpen eine so grosse Ernte, dass sie diese erfolgreich auf dem Mark verkaufen können. Die Landwirtschaft, welche früher bloss der Selbstversorgung diente, ist heute ein Geschäftsmodell für die Familie geworden. Mit dem Erlös ihrer Ernteverkäufe können sie neues Saatgut kaufen, verschiedene Getreide und Gemüse anbauen und sämtlichen sechs Kindern den Schulbesuch ermöglichen.

Partnerorganisationen:
Evangelical Association of Malawi (EAM), World Relief Malawi (WRM)

SAMBIA

Gemeinsam neue Chancen schaffen

«Eine (einzige) Hand kann keine Läuse vom Kopf entfernen.» Das Sprichwort aus Sambia verdeutlicht die Überzeugung, dass Menschen gemeinsam mehr erreichen können. Ein bewusstes Miteinander ist auch die Grundlage für das Projekt «Bildung für Waisen», das im vergangenen Jahr rund 1'000 Waisen, gefährdeten Kindern und Jugendlichen Zugang zu Bildung und Ausbildung ermöglichte. Sie erarbeiten sich so das Rüstzeug, einmal für sich selbst und ihre Familien sorgen zu können.

Beatrice (17, im Bild Mitte) hat tiefste Armut erlebt, als die Familie nach dem Tod des Vaters sogar ihr Haus verlor. Ihr Selbstbewusstsein wurde dadurch gestärkt, dass sie weiter zur Schule gehen kann und dort sogar als Coach für Mitschülerinnen im Bereich Aufklärung ausgewählt wurde: «Ich bin glücklich, dass ich zur Schule gehen kann und ich werde meinen Abschluss machen.»

Der Zugang zur Grundschule ist kostenlos, aber Anschaffungen wie Schuluniformen, Schulmaterialien und Prüfungsgebühren sind für ärmere Familien und Waisen oft ein unüberwindbares Hindernis. Das Projekt übernimmt diese Kosten für rund 700 Waisen und gefährdete Kinder in der Grundschule und 300 Jugendliche in der Berufsschule oder Universität.

Über 100 der Jugendlichen konnten Kurse zur Berufsvorbereitung und Lebenskunde besuchen und 70 junge Menschen erhielten wie Beatrice eine Schulung zum Coach. Auch nahmen rund 50 Betreuungspersonen an Alphabetisierungskursen für Erwachsene teil.

Partnerorganisationen: Evangelical Fellowship of Zambia (EFZ)

UGANDA

Gerechtigkeit statt Kinderarbeit

Fast jedes vierte Kind in der Projektregion im Südosten Ugandas ist Opfer von Kinderarbeit. Viele können deshalb die Schule nicht besuchen. Sie werden ausgenutzt, dabei sind Mädchen insbesondere in der Gastronomie und Hausarbeit Übergriffen ausgesetzt.

Jungen werden gezielt für besonders gefährliche Arbeiten eingesetzt: Immer wieder ertrinken etwa beim Fischen in kleinen Kanus auf dem riesigen Viktoriasee Kinder, die weder Schwimmwesten haben noch schwimmen können. Andere Heranwachsende kriechen in tiefe und weitverzweigte, ungesicherte Erdlöcher, um schwere Säcke mit Goldsand zu fördern oder waschen Goldstaub mithilfe von Quecksilber mit blossen Händen.

Noch vor zwei Jahren klagte die Polizei im Projektgebiet, dass die Ausbeuter nicht verurteilt werden können – weil die gesetzliche Grundlage dafür fehlte. Doch das hat sich mittlerweile geändert. Die Lobbyarbeit unserer Partnerorganisation CaRNaC bei den lokalen Behörden war erfolgreich und so trat im Projektbezirk Namayingo in erstaunlich kurzer Zeit ein neues Kinderschutzgesetz in Kraft, das neben Kinderarbeit auch körperlichen und seelischen Missbrauch sanktioniert. Bei Nichteinhalten der Vorschriften drohen nun drastische Strafen. Die Kinder im Projektgebiet besuchen jetzt die Schule und träumen von einer gerechten Zukunft ohne Armut. CaRNaC nimmt den Kampf gegen Kinderarbeit in weiteren Gebieten auf – dort wo die Situation am gravierendsten ist. Ihr Ziel: Schutz und Gerechtigkeit für die Kinder in ganz Uganda.

Dank der direkten Unterstützung von CaRNaC konnten im Berichtsjahr 306 Kinder und Jugendliche im Projektgebiet die Schule oder eine Berufsausbildung absolvieren und dürfen nun von einer Zukunft ohne Armut träumen. So auch Godfrey, Halbwaise und Schulabbrecher, der fischen ging, damit er seine Geschwister ernähren konnte. Er hat dank einer Ausbildung als Schreiner nun Arbeit und spart, um sein eigenes Geschäft zu eröffnen: «Und danach möchte ich auch eine Familie gründen.»

CaRNaC weitet dieses Jahr die Aktivitäten zur Wiedereinschulung im Projektgebiet aus und verfolgt das Ziel, das neue Gesetz in Gemeinden, bei Behördenvertretern und der Bevölkerung bekannt zu machen, damit es auch angewendet und durchgesetzt wird.

Partnerorganisationen:
Kigezi Diocese Water and Sanitation Programme (KDWSP), Children at Risk National Collaboration of Christian Agencies Uganda (CaRNaC)

PERU

Schicksale schweissen zusammen

«Nach meinem Unfall konnte ich gar nichts machen. Dann habe ich bei Renacer gelernt, Metall zu schweissen. Heute unterstütze ich den Werkstattleiter bei der Ausbildung von anderen Teilnehmenden mit Behinderung.»

Narciso war einer der ersten Teilnehmer an den Workshops von Renacer.

Heute bezeichnet der Leiter Richard Diego ihn als seine rechte Hand. Die Ausbildung in verschiedenen Handwerken bedeutet für die Teilnehmenden – 48 waren es 2022 – noch mehr als eine Chance auf ein Einkommen.

So auch für Cesar, der aufgrund eines Unfalls stark sehbeeinträchtigt ist und dank einer Kochausbildung leckere Gerichte für seine Ausbildungs-Kollegen auf den Tisch zaubert. Das positive Feedback hat Cesar ermutigt, zu Hause auf seinem Grill Gerichte zum Verkauf zuzubereiten. Eine Ausbildung schafft für Menschen mit Behinderung einen Platz in der Gesellschaft und trägt zu einer gerechten und inklusiven Gesellschaft bei.

Renacer setzt sich auch auf Behördenebene für die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung ein. An drei Orten stellen Lokalregierungen Schulungsräume und Verpflegung für das Projekt zur Verfügung.

Partnerorganisationen:
Paz y Esperanza, Yapey Yurijcuna Renacer

BANGLADESCH

Rechte stärken den Familienzusammenhalt

Wenn Farjanas Ehemann mit ihr diskutiert und sie ernst nimmt, fühlt sie sich glücklich. Viele Frauen in Bangladesch leiden an mangelnder Wertschätzung von ihren Familien. Sie gelten oft kaum mehr als ein Dienstmädchen. Das führt zu wenig Selbstvertrauen und Streit innerhalb der Familien.

Auch Farjana hat dies erlebt. Die Konflikte führten sogar zur Trennung von ihrem Mann. Doch dank vielen Gesprächen von Freundinnen aus ihrer Frauengruppe mit der ganzen Familie konnten die Konflikte geklärt werden. Heute fühlt sich Farjana in ihrem Selbstwert gestärkt und nimmt eine aktive Rolle in ihrer Familie und Dorfgemeinschaft ein.

Bereits das Wissen um ihre Rechte stärkt Frauen und Mädchen. Schulungen zu Menschenrechten – speziell Frauen- und Kinderrechte – helfen, Gewalt und Diskriminierung frühzeitig zu erkennen und zu unterbinden. Dank Einkommensförderung gewinnen die Teilnehmerinnen zusätzlich Selbstvertrauen und Sicherheit und trauen sich, für ihre Rechte einzustehen.

Während früher praktisch keine Fälle von häuslicher Gewalt und Missbrauch angezeigt wurden, gab es 2022 im Projektgebiet 111 Anklagen. Zudem konnten 71 % der Konflikte wie in der Familie von Farjana friedlich gelöst werden und fünf Ehen Minderjähriger verhindert werden.

Partnerorganisation:
Sathi (Sustainable Association for Taking Human Development Initiatives)

HUMANITÄRE HILFE

Eine nachhaltige Entwicklung stellt sicher, dass die Ressourcen für alle reichen. Teilnehmerin einer Selbsthilfegruppe in Bangladesch.

Mit den Nächsten am selben Tisch

Der Kriegsausbruch in der Ukraine hat auch in der Schweiz die Menschen erschüttert. Entsprechend gross war die Solidarität. TearFund sammelte über CHF 200'000.- für die Hilfe des Hoffnungsnetz in der Ukraine und den umliegenden Ländern (siehe Box unten).

Oft erleben Menschen auf der Flucht vor Krieg oder Hunger keine offenen Türen. Wo die Bevölkerung selber nur knapp genug hat, bleibt nicht viel übrig zum Teilen.

Gastgeber stärken
In Bangladesch stellt der Zustrom von Geflohenen aus Burma die Dorfgemeinschaften um Cox's Bazar vor grosse Herausforderungen. Reichten die Ressourcen schon vorher kaum, droht nun ein Grossteil der Gastgemeinschaft in noch tiefere Armut abzurutschen. In Zusammenarbeit mit SATHI und World Renew unterstützt TearFund die lokale Bevölkerung.

Im letzten Jahr konnten 55 Selbsthilfegruppen gegründet werden und 112 Frauen erhielten eine Schulung in Gemüseanbau, Obstanbau, Geflügelzucht, Ziegenzucht, Schneiderei oder Kunsthandwerk. Archona Prava Dey, eine 35-jährige Frau, die in einem Zufluchtsdorf für Landlose lebt, ist eine davon. Eine 3-tägige Schulung ermöglichte ihr bereits, ihre eigene Geflügelzucht zu starten, mit deren Einkommen sie ihre Familie und die Ausbildung ihrer drei Kinder unterstützt. In ihren eigenen Worten: «Ich bin dem Projekt und meiner Gruppe sehr dankbar, dass sie mich bei der Gründung einer Farm unterstützten, die mein Leben verändert hat.» Im Projektgebiet wurden zudem 35 Spar- und Leihgruppen gegründet, ein Fonds für Ernährungssicherheit für die Bedürftigsten der Gemeinschaft etabliert, 55 Gesundheitsverantwortliche der Selbsthilfegruppen in medizinischer Grundversorgung, Hygieneförderung und Katastrophenvorsorge geschult sowie sieben Latrinen gebaut.

Becher füllen

Die Humanitäre Krise im Jemen spielt sich weitgehend ausserhalb der öffentlichen Wahrnehmung ab. Gemeinsam mit den Partnerorganisationen TearFund Deutschland und ZOA konnten 7'462 Menschen mit sicherem Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen versorgt werden und Zugang zu sicherem Trinkwasser für weitere 3'400 Menschen ist geplant.

Keine leeren Teller

Im östlichen Afrika brachte eine anhaltende Trockenheit tödlichen Hunger mit sich. Um die Bevölkerung nachhaltig zu stärken, unterstützt TearFund ein Ernährungsprojekt im Südsudan. Unter Beteiligung der Bevölkerung werden die passenden Sorten für den Anbau von Gemüse, Getreide und Nüssen evaluiert. Die Bäuerinnen und Bauern erhalten Saatgut, Werkzeug und Schulungen. Sie erlernen neben Anbaumethoden auch Grundlagen der Betriebswirtschaft.

Partnerorganisationen für Humanitäre Hilfe im 2022: ZOA, Tearfund Deutschland, Sathi. Zusammenarbeit mit Integral Alliance und Hoffnungsnetz.

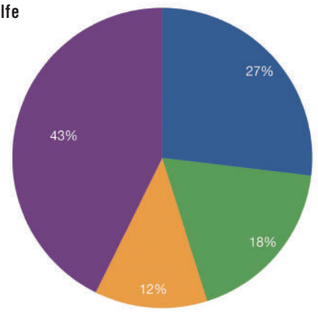
Hilfe für die Ukraine durch das Hoffnungsnetz

Schon kurz nach Konfliktbeginn konnte das Hoffnungsnetz mehr als 2'000 vertriebene Menschen in über 15 Zentren in der Westukraine sowie in Rumänien und Moldawien unterbringen und betreuen. Sie wurden dort mit Lebensmitteln, Matratzen, Generatoren und Heizkörpern versorgt. Weiter konnten über 1'500 Packungen Medikamente verteilt werden.

Erreichte Personen im Jahr 2022

- Schutz für Personen, Menschenrechte 3'858
- Notunterkünfte, non-Food items & Wiederaufbau 6'831
- Wasser, Sanitärversorgung, Hygiene 10'863
- Gesundheitsmassnahmen & medizische Versorgung 1'783
- Nahrungssicherheit & Ernährung 16'384

2022: Projektbeteiligte in der humanitären Hilfe



Jahresthema 2022: Ziel in Sicht.

Kinder und Jugendliche lernen im Vorfeld einer Nacht ohne Dach einiges über Armut. Bilder: Mitarbeiterinnen TearFund Schweiz

In unseren Projekten ist das Ziel, die Reduktion der Armut, an vielen Orten in Sicht. Davon berichteten z.B. unsere drei Gäste aus dem Wasserprojekt in Uganda. Während ihrer Reise nach Europa besuchten sie uns für ein Wochenende und waren bei drei Gottesdiensten zu Gast. Die Gottesdienstbesuchenden schätzten die Abwechslung, jemanden direkt aus dem Projekt zu hören. Ein Feedback war, dass es spannend sei eine Predigt/Bibelauslegung von Menschen aus anderen kulturellen Kontexten zu hören. Eine Bereicherung für das eigene Gemeindeleben. Rund 170 Personen hörten die Gäste aus Uganda live, zusätzlich waren geschätzt 10'000 Zuschauende via Lokalfernsehen Lyss und Umgebung dabei.

Auch Spass gehört dazu: Für viele ist das Besprayen der Kartons ein Highlight.

Interne Sensibilisierung
Eine besondere Gelegenheit sind Besuche unserer Projektpartner speziell für alle diejenigen im Team, die nicht in unsere Projektländer reisen. Der interkulturelle und persönliche Austausch mit unseren Partnern wird auch in Zürich zum besonderen Gemeinschaftserlebnis und zur gegenseitigen Bereicherung. Mit- und voneinander lernen ist uns ein wesentliches Anliegen.

Projekte anschaulich erklärt
Es ist eine Freude, an vielen Anlässen (im Jahr 2022 waren es 25) berichten zu dürfen, wie Familien nun genügend zu essen haben dank dem Erfolg der Spargruppen, des Landwirtschaftsprojekts und der Tierzucht. Leider kann Christa Bauer keine Ziegen als Anschauungsobjekt in die Kirche mitbringen. Aber mit einem Velo ist sie schon im Gottesdienst vorgefahren, um dann zu erklären, wie ein Fahrrad das Einkommen von Kleinunternehmen steigern kann. Öfters kommt aber nach einem Gottesdienst jemand auf Christa Bauer zu 'mit dem Geld für drei Ziegen'. Auch Kinder machen mit. Es ist berührend, wie motivierte Gottesdienstbesuchende mittragen. Sie werden mit ihrem Spenden und Beten Teil von etwas Grossem: Familien in Ländern des Südens wachsen aus der Armut heraus.

Ernstes Thema spielerisch erfahren
Rund 220 Jugendliche erlebten eine Nacht ohne Dach und damit «eine einzigartige Möglichkeit, im geschützten Rahmen einen kleinen Einblick in die harte Realität vieler Gleichaltriger rund um die Welt zu bekommen», so ein Jugendarbeiter.

Wir freuen uns, dass Nacht ohne Dach ein ernstes Thema auf spielerische Weise vermitteln kann. Viele Jugendliche setzen sich am Anlass ernsthaft damit auseinander, wie das Leben für Gleichaltrige in anderen Gebieten dieser Welt aussehen könnte. Eine weitere Jugendarbeiterin erzählt: «Die Jugendlichen haben am eigenen Leib erfahren wie es sich anfühlt, in einer Kartonhütte zu übernachten. Dieses persönliche Erlebnis kann ihnen niemand mehr nehmen und ist nachhaltiger, als wenn man einfach nur davon erzählt.»

ORGANIGRAMM 22/23

Spendenkonto:
IBAN CH49 0900 0000 8004 3143 0

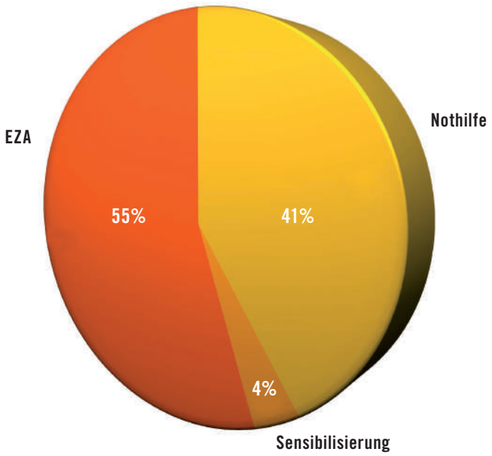
Herzlichen Dank für Ihre Spenden!
Gerne arbeiten wir auch künftig effizient und effektiv, damit Ihre Grosszügigkeit möglichst viel am Zielort bewirkt. Aus diesem Grund lassen wir uns auch regelmässig überprüfen. Das ZEWO-Gütesiegel und der Ehrenkodex belegen dies. Die ISO-Zertifizierung beurteilt das Qualitätsmanagementsystem.

Zuwendungen an TearFund sind in allen Kantonen zu 100 % steuerlich absetzbar. Gehen für ein Projekt mehr Spenden

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2022

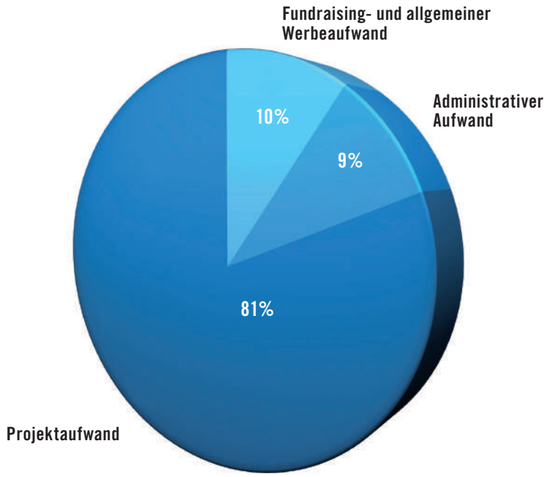
(Zahlen in CHF)	2022	2021
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	2'498'577.97	2'522'510.61
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6'789.95	8'065.65
Übrige kurzfristige Forderungen	13'859.30	2.10
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6'301.75	17'445.60
Umlaufvermögen	**2'525'528.97**	**2'548'023.96**
Finanzanlagen	42'317.95	24'306.95
Sachanlagen	5'719.60	7'149.60
Immaterielle Anlagen	22'401.00	33'600.35
Anlagevermögen	**70'438.55**	**65'056.90**
TOTAL AKTIVEN	**2'595'967.52**	**2'613'080.86**
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4'610.35	6'419.51
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	7'765.39	17'996.65
Passive Rechnungsabgrenzungen	48'001.28	6'623.33
Kurzfristige Verbindlichkeiten	**60'377.02**	**31'039.49**
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	49'100.00	49'100.00
Langfristige Verbindlichkeiten	**49'100.00**	**49'100.00**
Fondskapital EZA	754'459.91	923'005.36
Fondskapital Humanitäre Hilfe	102'816.61	257'153.03
Fondskapital	**857'276.52**	**1'180'158.39**
Gebundenes Kapital	100'000.00	100'000.00
Freies Kapital	1'529'213.98	1'252'782.98
Organisationskapital	**1'629'213.98**	**1'352'782.98**
TOTAL PASSIVEN	**2'595'967.52**	**2'613'080.86**

VERTEILUNG DES PROJEKTAUFWANDS AUF DIE BEREICHE



Verbindlich ist die vollständige Jahresrechnung, die zusammen mit dem Revisionsbericht publiziert ist, unter: www.tearfund.ch/jahresbericht

VERWENDUNG DER MITTEL



BETRIEBSRECHNUNG 2022

(Zahlen in CHF)	2022	2021
BETRIEBSERTRAG		
Erhaltene Zuwendungen	2'564'768.31	2'334'167.64
- davon zweckbestimmt	*2'022'193.83*	*1'743'863.25*
- davon frei	*542'574.48*	*590'304.39*
Beiträge der öffentlichen Hand	1'205'920.00	1'240'208.75
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	33'192.88	33'289.85
TOTAL BETRIEBSERTRAG	**3'803'881.19**	**3'607'666.24**
BETRIEBSAUFWAND		
Direkter Projektaufwand	-2'675'206.01	-1'803'835.90
Projektbegleitaufwand	-438'092.40	-371'332.23
Projektaufwand	**-3'113'298.41**	**-2'175'168.13**
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	**-400'563.74**	**-393'801.10**
Administrativer Aufwand	**-332'345.15**	**-355'117.32**
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	**-3'846'207.30**	**-2'924'086.55**
Betriebsergebnis	**-42'326.11**	**683'579.69**
Finanzertrag	6.80	1'015.48
Finanzaufwand	-4'131.56	-1'748.12
Finanzergebnis	**-4'124.76**	**-732.64**
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	**-46'450.87**	**682'847.05**
Veränderung Projektfonds EZA*	168'545.45	-368'348.55
Veränderung Projektfonds Hum. Hilfe*	154'336.42	-8'101.79
Veränderung des Fondskapitals	**322'881.87**	**-376'450.34**
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals	**276'431.00**	**306'396.71**
Zuweisung freies Kapital	-276'431.00	-306'396.71
Entnahme freies Kapital	0.00	0.00
JAHRESERGEBNIS NACH ZUWEISUNGEN / ENTNAHMEN	**0.00**	**0.00**

** – bedeutet Zunahme / + bedeutet Abnahme*

WER IST TEARFUND?

TearFund Schweiz ist ein auf christlichen Werten basierendes Hilfswerk, das sich im Bereich der humanitären Hilfe und internationalen Zusammenarbeit engagiert. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen und Kirchen leistet TearFund einen Beitrag in der ganzheitlichen und nachhaltigen Hilfe mit dem Ziel, Armut und Benachteiligung im Globalen Süden zu überwinden. Die Institution verfolgt keine kommerziellen Zwecke und erstrebt keinen Gewinn. TearFund leistet Hilfe an benachteiligte Menschen unabhängig ihrer Religion, Rasse, Nationalität, gesellschaftlichen Stellung und ihres Geschlechts.

Dank einer direkten Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen können wir mit wenig Geld viel bewirken. Im Jahr 2022 erhielten Menschen in 20 Projekten der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe. Unsere gut ausgebildeten Fachleute entwickeln mit unseren lokalen Partnern Strategien in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Einkommen. Träger des Vereins sind 50 Mitglieder, welche die Ziele von TearFund unterstützen.

Vorstand (ehrenamtlich)

Marianne Streiff,
Alt-Nationalrätin, Präsidentin seit 2010

Benjamin Bolli,
Treuhänder, Mitglied seit 2021

Niklaus-Samuel Gugger,
Nationalrat, Sozialunternehmer,
Mitglied seit 2021

Silvio Krauss,
MSc Business Administration,
Mitglied seit 2019

Stefan Lehmann,
Geschäftsleiter MREM, Mitglied seit 2021

Christa Maag-Hegetschweiler,
Sozialdiakonin HF, Mitglied seit 2020

Interessensbindungen sind auf der Webseite offengelegt: **tearfund.ch/vorstand**

Geschäftsleitung

Thomas Stahl
CEO

Daniel Beutler
Bereichsleiter Internationale Programme
(seit Jan. 2023)

Sibylle Weber
Bereichsleiterin Marketing und Sensibilisierung

Anna Abel
Bereichsleiterin Internationale Programme und Humanitäre Hilfe (bis Dez. 2022)

Ronny Häberli
Bereichsleiter Administration und IT
(bis April 2022)

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt: 9,4 (plus 3 KV-Lernende, jeweils 1 in der Administration, 1 in der Buchhaltung der SEA und 1 im Marketing)

Netzwerke

Das Internationale Programm 2021 - 2024 wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, unterstützt. Das zugehörige Programm 2021 - 2024 wurde gemeinsam mit der Kooperationsgemeinschaft (KoGe) eingereicht. TearFund Schweiz ist Mitglied der KoGe und weiterer fachlicher Netzwerke wie der Swiss NGO DRR Plattform, Aguasan, Christliche Geschäftsleute Schweiz, Hoffnungsnetz, Interaction und StopArmut. Internationale Zusammenarbeit in der humanitären Hilfe mit der Integral Alliance.

Qualitätssicherung:

ZEWO-Gütesiegel, ISO-Zertifizierung sowie der Ehrenkodex bestätigen die Vertrauenswürdigkeit und betriebswirtschaftliche Qualität von TearFund. Die Prüfung der Internationalen Programme durch eine externe Qualitätskommission, die Arbeitsweise nach dem Resultate-basierten Management sowie die Orientierung an internationalen Standards wie dem Core Humanitarian Standard (CHS) beabsichtigen die wirkungsvollste Umsetzung der Projekte.

Der gesamte Jahresbericht gilt als Leistungsbericht.

IMPRESSUM

tearinfo

Das Magazin von TearFund Schweiz, Ausgabe Mai 2023. Der Abdruck und die Wiedergabe von Bild und Text sind erwünscht. Bitte holen Sie sich vorab unser Einverständnis. tearinfo erscheint vier Mal jährlich. Das Jahresabo kostet CHF 15.–.

Redaktion: TearFund, Sibylle Weber
Layout: TearFund, Philipp Lengyel

Druck: Jordi AG – Das Medienhaus, 3123 Belp

Bildnachweis: TearFund Schweiz, Partnerorganisationen und Freiwillige

Copyright: Wiedergabe von Artikeln und Bildern nur mit Genehmigung

Dieser Jahresbericht von TearFund Schweiz ist auf FSC-Papier gedruckt. Produkte mit dem FSC-Label stammen aus garantiert sozial- und umweltgerechter Waldwirtschaft.

FSC

HERAUSGEBER

TearFund Schweiz
Josefstrasse 34 | 8005 Zürich | +41 44 447 44 00
info@tearfund.ch | www.tearfund.ch
IBAN CH49 0900 0000 8004 3143 0

Lange waren kulturelle Veranstaltungen wegen Sicherheitsbedenken nicht möglich. Dabei sind sie wichtige Instrumente zur Vermittlung von Botschaften.

Gefährliche Bildung – Für den Schulweg das Leben riskieren?

In unserer Nachbarschaft steht eine Primarschule. Kurz vor Schulbeginn sehe ich immer wieder rennende Kinder, die etwas zu spät unterwegs sind. Ich hoffe dann, dass sie sich trotzdem Zeit nehmen, wenn sie die Strasse überqueren. Sonst wird es gefährlich.

In vielen Ländern sind Kinder auf ihrem Schulweg täglich bedroht – oft durch Waffengewalt. So ist es auch in vielen Gegenden im Südsudan. Wenn es jederzeit zu Schiessereien oder Überfällen kommen kann, behalten Eltern ihre Kinder lieber daheim.

Telefonalarm
Arim aus dem Südsudan berichtet: «Wenn jemand aus meiner Familie das Haus verlassen wollte, musste ich zuerst abklären, ob die Strassen sicher sind. Dazu rief ich alle Freunde an, die an der Wegstrecke wohnen und fragte, wie es aktuell aussieht mit Gewaltausschreitungen. Erst wenn ich von allen grünes Licht erhalten hatte, ging ich los oder schickte meine Kinder zur Schule.»

Ohne Frieden wird vieles schwierig, was zu einem normalen Leben gehört. Wenn die Strassen vor der Haustüre nicht sicher sind, beeinflusst das Arim in allen Lebensbereichen:

- **Die Kinder können nicht zur Schule, da der Weg zu gefährlich ist.**
- **Die Felder können nicht gepflügt werden, da die Gefahr von Viehraub und Überfällen zu gross ist.**
- **Wenn er krank ist, muss er warten, bis der Zugang zum Gesundheitszentrum sicher ist.**
- **Handel und Fortschritt sind kaum möglich. Wer will schon investieren, wenn ein plötzlicher Konflikt alles ruinieren kann?**

Waffen zu Pflugscharen
Seit vielen Jahren engagiert sich die Partnerorganisation ACROSS für Friedensförderung im Südsudan. In der Region Rumbek ist die Veränderung inzwischen klar spürbar. Jan Tschannen, Projektverantwortlicher von TearFund, berichtet von seiner Reise in die Gegend Ende 2022: «Überall haben die Leute gesagt, dass sie Pflüge brauchen. Durch die Entwaffnungskampagne des neuen Gouverneurs der Region wurden 90 % der Waffen abgegeben. Nun fühlen sich die Menschen unterwegs und auf ihren Feldern wieder sicher. Sie können damit rechnen, die Früchte ihrer Arbeit zu geniessen und sind darum motiviert zu arbeiten. Waffen wurden zu Pflugscharen.»

Neue Sicherheit feiern
Die vergangene Pflanzsaison war die erste seit praktisch einem Jahrzehnt, die nicht durch Kämpfe unterbrochen wurde. Auf dieser Grundlage von neuem Vertrauen und Sicherheit ist nun endlich ein nachhaltiger Aufbau einer selbsttragenden Gesellschaft möglich.

Auch Feste werden wieder gefeiert und traditionelle Tänze aufgeführt, beispielsweise in den Mädchenclubs an den Schulen. Wenn jetzt eines der Mädchen trotz sicherer Schulwege nicht zum Unterricht kommt, ziehen ihre Kolleginnen aus dem Club tanzend und singend zu ihrem Haus und fragen nach. Auch das ist ein wichtiger Faktor, um den Schulbesuch zu fördern.

Was in Rumbek möglich wurde, wollen wir auch in anderen Gegenden im Südsudan sehen. Aktuell wird geprüft, wie die Friedensarbeit auch in weiteren Gebieten intensiviert werden kann. ✕

Sibylle Weber, Bereichsleiterin Marketing
Jan Tschannen, Programmverantwortlicher Südsudan

Jugendliche sind wichtig für den Frieden. Sie lernen, dass Konflikte auch ohne Gewalt lösbar sind. Bilder: Jan Tschannen, TearFund